

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1842

212 (5.8.1842)

Freitag, den 5. August 1842.

Griechenland.

* Patras, 22. Juli. [Aus einer engl. Mittheilung, über Malta.] Am 12. d. M. ereignete sich ein furchtbares Erdbeben in Messenien, welches in der Stadt Calamatta 30 Häuser und ein großes Kloster zerstörte; alle übrigen Gebäulichkeiten sind mehr oder minder beschädigt. — Aus Athen erfährt man, daß es endlich doch den Feinden der trefflichen Schulanstalt des Amerikaners, Hrn. Hill, gelungen ist, deren gänzliche Schließung durchzusetzen.

Preussische Monarchie.

Posen, 26. Juli. Gestern traf der König zu Mittag in Gnesen ein, wo die hohe Geistlichkeit ein Festmahl veranstaltet hatte, nach dessen Beendigung der Monarch hierher nach Posen fuhr, wo er Abends eintraf. Alle Straßen, die der königl. Wagen passieren mußte, waren mit Menschen angefüllt, die den König mit lautem Jubelruf begrüßten. Vor dem Schlosse, an dessen Portal derselbe von den Vorständen aller Behörden empfangen wurde, war das Militär aufgestellt. Allen weitern feierlichen Empfang hatte der König ausdrücklich verboten. Darauf war große Abendtafel, zu welcher die anwesenden Behörden gezogen wurden. Der König sah wohl und sehr heiter aus. Heute früh gegen 9 Uhr hat derselbe uns wieder verlassen und sich über Glogau nach Erdmannsdorf begeben, wo er mit der Königin zusammentreffen wird. — Noch immer warten wir hier vergebens auf einen offiziellen Bericht von der Feier der silbernen Hochzeit in Petersburg; die dortigen Zeitungen enthalten durchaus keine Mittheilung darüber. Von der Umgebung des Königs hat man dagegen desto mehr erfahren: alle Erzählungen stimmen darin überein, daß eine unbeschreibliche Pracht entwickelt worden, und daß eine ähnliche Feier gewiß noch nirgends stattgehabt. Namentlich heben sie die große Parade am 13. Juli hervor, bei welcher 70 Schwadronen Kavallerie und 50 Bataillone Infanterie im höchsten Glanz aufgestellt gewesen. Als unvergleichlich und wunderbar überraschend wird der Abschied erzählt. Der König trat nämlich die Rückreise Abends spät an, wobei der Kaiser ihn auf dem Dampfschiffe Bogatyr bis vor den Hafen von Kronstadt geleitete. Schon von weitem überraschte den König der Anblick des Meeres, das einer einzigen Feuermaße glich. Als man den Eingang des Hafens passirt hatte, fand man die gesammte baltische Flotte, über 50 Segel stark, darunter 18 Linienfahrer, sämmtlich von bengalischen Flammen hell erleuchtet und mit festlich geschmückten Matrosen besetzt, zu beiden Seiten aufgestellt. Der Anblick soll unbeschreiblich großartig gewesen seyn. Der Bogatyr mit den beiden Monarchen fuhr mitten durch diese Aufstellung, und am Ende derselben nahm der Kaiser von seinem königlichen Gaste mit einer herzlichen Umarmung Abschied. In demselben Augenblicke stiegen schnell hinter einander zwei Raketen in die Luft empor, worauf ein gleichzeitiger ungeheurer Geschützdonner aus den 3—4000 Kanonen der Flotte erfolgte. Der Eindruck war unvergleichlich erhaben, und alle Anwesenden waren vom höchsten Staunen ergriffen. Das furchtbare Krachen, das hochaufbrausende Meer, der nächtliche Himmel, die wirbelnden Dampfsäulen und dazu die wunderbar leuchtenden farbigen bengalischen Flammen, das Alles bildete ein Chaos, vor dem der Mensch stauend zurückbebt. Bekannt ist, daß man, besonders in Polen, eine ausgedehnte Amnestie aus Anlaß dieser Feier erwartete; bis jetzt ist jedoch darüber noch nichts bekannt geworden. (L. A. 3.)

Schweiz.

Bern (Vorort). Eigenthümliche Tagssitzung, 16te Sitzung vom 29. Juli. (Präsident Hr. Tscharnet.) Das Präsidium zeigt an, die Regierung von Bern habe den Antrag gestellt, dem Vorort aufzutragen: Bei der neuenburger Regierung Auskunft über die neulich geschene Gebietsverletzung durch französische Truppen zu verlangen. Neuenburg wundert sich, daß man über eine so notorische Thatsache noch Aufschluß wolle; es erzählt den bekannten Hergang der Sache und erklärt dieselbe als eine bloße Unbesonnenheit von einem einfachen Hauptmanne, will sich jedoch weiterer Erkundigung nicht widersetzen. Bern stellt nun den Antrag, dem Vorort den obigen Antrag zu erstatten. Allein nur Aargau und Vaudland sind dafür, indem letzteres der Meinung ist, daß wenn Schweizer sich ein solches auf französischem Boden erlaubt hätten, von Seite Frankreichs es an Reklamationen und Korrespondenzen nicht gefehlt hätte. Für Ersättigung [Sichgenügenlassen?] an der Erklärung Neuenburgs erklärten sich 17 1/2 Stimmen (Neuenburg enthält sich). Es werden nun behandelt die konfessionellen Garantien im Kanton Aargau und die Amnestiebegehren. Die Stände Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Freiburg und Appenzell J. R. sehen die Verdrückung dieser Petitionen als das einzige Mittel an, die katholische Bevölkerung über ihre Besorgnisse zu beschwichtigen und Ruhe und Frieden in den Kanton Aargau zurückzuführen. Mehrere von ihnen schildern die Lage der Katholiken im Kant. Aargau in einem sehr düstern Lichte, und die der Flüchtlinge als sehr traurig, was jedoch von anderer Seite widersprochen wird. Aargau sey ruhig, nur dann werde es unruhig, wenn sich die Tagssitzung versammle, wo dann die Umtriebe wieder angingen. Ferner wird obigen Ständen entgegen gehalten, daß sowohl die Regulirung der konfessionellen Verhältnisse, so wie die Erlassung einer Amnestie einzig und allein in den Bereich der Kantonsouveränität einschläge. Allein auch diesmal war es unmöglich, eine Mehrheit zu erhalten, und die Abstimmung fiel folgendermaßen: Für Uebermittlung der Bittschriften an die Regierung von Aargau mit der Empfehlung, die katholische Bevölkerung über ihre konfessionellen Verhältnisse zu beruhigen, 6 1/2 St.; dagegen 11 St.; die andern beziehen sich auf ihre Voten oder referiren; dieselben mit der Empfehlung einer Amnestie zu übermitteln 7 1/2 St.; dagegen 8 St.; die andern wie oben. (B. 3.)

Luzern.

Im Jahr 1836 war den Ordensvorständen der Kapuziner Klöster das Recht, fehlende Ordensglieder mit Disziplinarstrafen zu belegen, von Staatswegen beschränkt worden. Gegen diese Beschränkung hat nun der Sw. Provinzial eine Eingabe der Regierung eingereicht, und letztere hat demselben, unter Wahrung der Staatsrechte, entsprochen.

Türkei und Aegypten.

* Alexandrien, 16. Juli. [Aus einer engl. Mittheilung, über Malta.] Said Pascha hat bereits das Kommando der Flotte angetreten. — Kapitän Englebue, der aus Kalkutta mit dem Dampfboot „Judia“ hier ankam, hatte eine Unterredung mit Mehemed Ali, um das Transitsystem (das Reisen durch Aegypten von und nach Indien) zu erleichtern. Ein großartiger Gasthof soll in Suez erbaut werden. Mehemed Ali ist, dem Anschein nach, sehr eifrig in den Plan eingegangen. — Zu Alexandrien war die Sonnenfinsterniß am 8. kaum sichtbar.

bar. — Daß die Ruhe in Syrien sich hergestellt habe, wird durch die neuesten Berichte daher bestätigt.

Amerika.

Vereinigte Staaten. Newyork, 16. Juli. Im Repräsentantenhause ist die Frage, ob die Regierung der Union die Schulden der einzelnen Staaten übernehmen solle, mit 132 gegen 7 Stimmen verworfen worden, und man glaubte, daß der Senat die Frage, welche in wenig Tagen zur Verhandlung an ihn gelangen sollte, in ähnlicher Weise entscheiden werde. Hr. Voth aus Virginien zeigte im Repräsentantenhause an, daß er, aus eigenem Antriebe und ohne irgend Jemand deshalb zu Rathe gezogen zu haben, Klageartikel gegen den Präsidenten der Vereinigten Staaten vorbringen werde. — Das gegen die Tarifbill vom Präsidenten Tyler eingelegte Veto hat in der Folge heftige Verwirrungen herbeigeführt. Die Zölle wurden zwar sämmtlich bezahlt, jedoch nur unter Einlegung des Protestes. Das in dieser Weise erhobene Geld ward dem Schatzamte eingehändigt, jedoch mit der Verpflichtung für denselben, daß die Beiträge mit Zinsen zurückbezahlt werden müßten, falls die Gerichtshöfe entscheiden würden, daß keine Befugniß zur Erhebung der Zölle vorhanden sey. Man besorgte, daß dieser Zustand der Dinge ernste Verlegenheiten sowohl für den Schatz der Union, als für die meisten Schatzämter der einzelnen Staaten herbeiführen werde. — Der „New York American“ äußert, daß eine reiche Ernte zu erwarten seye, klagt aber zugleich über die großen Vorräthe von einheimischen und fremden Fabrikwaaren, die ohne großen Verlust nicht abzusetzen seyen, weshalb auch die meisten Fabrikanten bereits ihre Arbeiten eingestellt hätten, während der Rest diesem Beispiele wahrscheinlich bald folgen werde. Große Massen von Arbeitern seyen dadurch, wie in England, beschäftigungslos und brotlos geworden, und das Elend wäre furchtbar, wenn nicht der fortwährende Begehr von Feldarbeitern so vielen Menschen Gelegenheit zum Erwerb darbiete. — Die new-yorker Blätter enthalten traurige Berichte über die Explosion zweier Dampfessel an Bord der Dampfschiffe „Etna“ und „Shamrock“. Der erste dieser Unglücksfälle fand am Morgen des 3. Juli an der Mündung des Missouri Statt. Die Zahl der Getödteten und Verwundeten wird auf 55 angegeben, worunter sich 38 Deutsche aus Düsseldorf befanden; die anderen Vermißten waren 12 Amerikaner, 1 Franzose, 1 Mexikaner, 1 Engländer und 2 Farbige. Im Spital waren die Leichen mit den beklagenswerthen Opfern angefüllt, mehrere Leichen aber so verstümmelt und entstellt, daß sie von den Verwandten und Freunden fast nicht erkannt werden konnten. Eine Nachricht im „St. Louis Bulletin“ vom 4. Juli meldet, daß am 3. Abends 11 Uhr, bereits 38 Personen gestorben waren. — Die zweite Explosion, auf dem Dampfboote „Shamrock“, welche auf dem See oberhalb Kachine erfolgte, soll 60 — 70 Menschen das Leben gekostet haben; unter den an Bord befindlichen englischen Passagieren werden 43 als todt oder vermißt aufgeführt. Eine Familie von acht und eine andere von sieben Köpfen fanden gemeinsam den Tod.

Boston, 30. Juni. Die Mormoniten senden jetzt Emissäre in die großen Städte, und fordern die namhaftesten Theologen auf, ihnen zu beweisen, daß sie Betrüger u. dgl. wären. In Boston wurde seit dem 31. Juni alle Abende in einer Kirche kontroversirt und disputirt. Ein vortiger Prediger, Dr. West, hatte die Ausforderung angenommen. Die Neugierde trieb mich, den Schluß der Debatten zu hören. Man denke sich ein Auditorium von 2—3000 Personen. Eine Art Katheder, die Kanzel, in der Mitte, breit genug für 6—8 Personen. Zuerst ward der Chairman (Vorsitzende) für diesen Abend und dann der Sekretär gewählt, durch Vorschlag und Zustimmung oder Verneinung. Dann wurde die Versammlung eröffnet, indem die Anwesenden berechtigt wurden, Vorschläge für den Gang der Verhandlung zu machen. Dieß geschah in Form einer Motion. Sie wurde amendirt, kurz dafür und dagegen gesprochen, und durch Zornf beide verworfen. Jetzt begann Dr. West in einer würdevollen und gehaltenen Weise, den Betrug des Mormonitenwesens nachzuweisen. Er hatte eine halbe Stunde Zeit. Darauf trat der Mormonenapostel, Hr. Ehler Adams, auf. Er schien der Physiognomie nach ein Jude. Man denke sich einen dünnen schwarzen Menschen (zum Gegensatz vom starken und blonden Dr. West), mit der Bereitwilligkeit und den Gesten eines Kapuziners, bald koste seine Rede in Leidenschaft, daß er sich überschrie, bald sprach er so gelassen, als ob er allein sey. Im Ganzen war ihm Dr. West überlegen und wies aus dem Buche Mormon nach, daß die Mormoniten und ihres Propheten Joe Smith Schriften (oder the latter days Saints, wie sie sich nennen), ihren Verein zum Staat im Staate organisiren, eine bewaffnete Macht bilden, und einen Vertilgungskrieg denen drohen, die sie anfeinden. Besonders aber blieb der Apostel sitzen, als er die Kraft, Wunder zu thun, nachweisen sollte, die sich dieselben zuschreiben. Ich bemerkte dieses Ereigniß, weil es keinem Zweifel unterliegt, daß die Mormoniten sich wirklich staatl. organisiren. Ihre Religion geht nicht gegen die Bibel; sie fußen durchaus auf sie, wollen aber spätere Offenbarungen haben, nach denen alle Religionsmeinungen sich in ihrem Glauben vereinigen können. Dadurch werden sie wichtig und mächtig, und ihre Offenbarungen, mögen sie seyn, welche sie wollen, besonders bedeutend für das in Sekten zerfallene Amerika. Sie zählen jetzt 100,000 in Nauvoo, Illinois, haben 2000 Mann Milizen, die sich mit den Linientruppen der Vereinigten Staaten messen können, und Alles geschieht auf Befehl des Propheten und Generals Joseph Smith. Unter ihm kommandirt ein Majorgeneral Vinett, ein sehr guter, gebildeter Offizier. Aber Beide haben ihre Bestallung vom Staate; Alles gedeiht. Smith scheint ein sehr guter Organisator zu seyn. Er ist in Vermont geboren und kam als Knabe von 10 Jahren nach dem Staate New-York. Sein Vater und er selbst gehörten zu einer Schatzgräbergesellschaft. Er hat einen Rath gebildet, der sehr weise zu seyn scheint, wenigstens geht er ganz in das System ein, und es herrscht eine merkwürdige Harmonie. Von allen Seiten strömen Anhänger zu, und die vorhin erwähnten öffentlichen Diskussionen mögen besonders darauf berechnet seyn, Aufmerksamkeit zu erregen und neue Anhänger zu werben. Diese Angelegenheit entwickelt sich jetzt um so rascher, als die Sekte vom Missouri aus bedrängt wird und man ihr die lebensgefährliche Verwundung des Gouverneurs dieses Staates Schuld gibt. (L. A. 3.)

Baden.

* Karlsruhe, 3. August. Gestern Abend ist Se. Erz. der Minister des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Blittersdorff, von seiner Badereise nach Rissingen zurück hier eingetroffen.

Rötelnhagen (im vordern Wiesenthal), 1. August. Heute Vormittag nach 10 Uhr kamen Sr. kön. Hoh. der Großherzog von Badenweiler aus hierher und besichtigten die schöne Baumwollenspinnerei von Seraphin Heußler und Komp. in Haagen. Höchstdieselben ließen sich Alles auf's Genäueste zeigen, und äußerten sich gegen den Fabrikherrn in der wohlwollendsten Weise. Alle Anwesenden waren entzückt über die Huld und Herablassung des geliebten Landesvaters. Nach einem Aufenthalt von etwa 1 1/2 Stunden reisten Höchstdieselben mit Ihren ältesten Prinzen Hofeuten weiter nach Steinen und Schopfheim, um gleichfalls die dort aufblühenden Fabriken zu besichtigen, und Ihre getreuen Unterthanen mit Ihrer Gegenwart zu erfreuen.

* Markdorf, 27. Juli. Wo das Schicksal Wunden schlägt, ist die Hand unseres Fürsten die erste bereit, zu heilen. Kaum ist der Klagenruf über das die hiesige Stadt in der Nacht vom 10. d. M. getroffene große Brandunglück zur Kunde Sr. königl. Hoh. unseres durchlauchtigsten Großherzogs gekommen,

als Höchstdieselben Ihre Theilnahme durch die gnädigste Anweisung einer Unterstützungssumme von 2000 fl. für die Hilfsbedürftigen aus Höchstherr Handkasse zu betheiligen geruhten (wie die K. Z. bereits gemeldet). Durch diesen Akt des Edelmutheis und der Humanität hat sich unser allverehrtester Landesvater ein unvergängliches Denkmal in den vom Dankgeföhle überströmenden Herzen der verunglückten und sämmtlicher Einwohner Markdorfs gesetzt, welche stolz darauf sind, einen Fürsten als ihren Regenten zu verehren, dessen höchste Wonne Wohlthun, dessen einziges Ziel seines Volkes Glück ist.

Kastatt, 26. Juli. Durch Verfügung großh. Justizministeriums vom 15. d. M., Nr. 3626, ist der zweite Notariatsdistrikt Kastatt dem Amtsrevisoratsassistenten Holzmann in Kastatt provisorisch übertragen worden. Großh. Regierung des Mittelkreises.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[B.860.]

Abfahrtsstunden

DER RHEIN-Preuss. DAMPFSCHIFFE von Knielingen.

Rheinaufwärts: Morgens 2 1/2 Uhr nach Straßburg. 5 " " " Knielingen, den 25. Juli 1842.

Rheinabwärts: Morgens 11 1/2 Uhr nach Mainz. Nachmittags 2 1/2 " " " Die Agentur: G. Castelli.

[B.442.] Mannheim. (Mühlverkauf.) Die in dem Städtchen Schönau, unweit Heidelberg, gelegene, ehemals Bernauer'sche Papiermühle, die ihrer günstigen Lage an der von Heidelberg nach dem Odenwalde führenden Straße, so wie der sehr bedeutenden Wasserkraft wegen sich auch zu jedem andern Geschäftsbetrieb vortheilhaft eignet, ist mit den erforderlichen Einrichtungen und Geräthschaften, dazu gehörenden Behausung, Leimhaus, so wie mehreren Oefonomiegebäuden und Pflanzgärten unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermieten, und Näheres bei der Eigenthümerin, Martin Köhler's Witwe in Mannheim, zu erfahren.

[B.998.] Karlsruhe. (Anzeige und Empfehlung.) Meinen verehrten Geschäftsfreunden mache ich hiermit die Anzeige, daß ich mein Haus, Kronenstraße Nr. 5, dahier bezogen und bereits mein Geschäft von Etlingen hierher verlegt habe. Ich empfehle mich zu geneigter Abnahme von Frucht- und Weineßig, Anis und Kümmel, Mannheimwasser eigener Fabrik, gewöhnlichem und fusel-freiem Weingeißt und allen Sorten Brantweinen zu den billigsten Preisen.

F. J. Lanzano. [C.8.2] Offenburg. (Anzeige.) Das vierte ortenauer Musikfest findet dieses Jahr am Sonntag, den 14. d. M., in Offenburg statt, wie es früher denjenigen Vereinen und einzelnen Musikfreunden, welche ihre gefällige Mitwirkung zugesagt, in dem allgemeinen Einladungsschreiben angekündigt wurde.

Das Unterzeichnete erfüllt hiermit die Pflicht der Einladung an das größere Publikum mit der Versicherung, daß nach der Wahl der Orchesterpartien und der Gesangstücke, die zur Aufführung kommen, wie auch in Anbetracht der musikalischen Kräfte, welche der Direktion zu Gebote stehen, unser Musikfest in seinem bekannten Glanze auch dieses Jahr zu strahlen verspricht.

Das Nähere über das Fest und die Produktionen wird das demnächst auszugebende Programm enthalten. Offenburg, den 2. August 1842.

Das Komite für das ortenauer Musikfest.

[C.6.1] Bühl. (Gasthausversteigerung.) Mittwoch, den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird das Gasthaus zum Schwanen dahier, neben dem Konnhaus in der Schwannengasse stehend, einer nochmaligen Steigerung zu Eigenthum ausgesetzt im Hause selbst. Bühl, den 2. August 1842.

[C.3.3] Stebbach, Amt Gypingen. (Platz für einen Chirurgen.) Durch das Absterben des Chirurgen Greil zu Gemmingen und Holzwarth zu Stebbach könnte ein gewandter und thätiger Wundarzneydiener nicht nur in beiden Gemeinden, sondern auch in dem nahe liegenden Orte Reichen, den württembergischen Gemeinden Stebben und Niederhofen, welche sämmtlich durch die seitherigen Chirurgen versehen wurden, sein hinreichendes Auskommen finden. Lusttragende wollen sich in portofreien Briefen an das Kontor der Karlsruhe'ger Zeitung wenden, wo das Nähere in Erfahrung gebracht werden kann.

[C.14.2] Nr. 1271. Karlsruhe. (Bauakford.) Die Verfertigung der Waichküche, Geflügel- und Schweinehälle

im Pfarrhof zu Linsheim, welche durch den neuen Pfarrhausbau nöthig wurde, ist für 364 fl. 26 kr. für Maurer- und Zimmermannsarbeit angeschlagen, und soll im Abstreich vergeben werden.

Zu dieser Verhandlung ist Tagfahrt auf Mittwoch, den 10. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehaus in Linsheim festgesetzt, wozu die tüchtigen Handwerksmeister mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen vor der Steigerung bekannt gemacht werden, der Ueberschlag aber jeden Tag dahier eingesehen werden kann.

Karlsruhe, den 1. August 1842. Großh. bad. Domänenverwaltung. Dr. Herrmann. vdt. Ebbecke.

[C.13.2] Nr. 283. Gernsbach. (Holzversteigerung.) Freitag, den 12. August d. J., werden folgende, aus Weitracon im miedelbacher Helligental, Forstbezirks Rothensfeld, sich ergebende Holzfortimente durch Bezirksforster v. Kagenel öffentlich versteigert:

- 143 Stämme tanneses Bauholz, 137 Klöße, do. 395 Stangen, do. 7/4 Klafter lüchene Scheiter, 7/4 tannene do., 8 " " " Prügel, 3/4 " gemischte do. und 1375 tannene Wellen.

Die Zusammenkunft ist früh 8 Uhr in Michelbach, von wo aus die Steigerer in den Wald geführt werden. Gernsbach, den 1. August 1842. Großh. bad. Forstamt. v. Kettner.

[B.920.] Nr. 3227. Karlsruhe. (Hausverkauf.) Aus der Verlassenschaft der Bäckermeister M. Köhler'schen Ehefrau Katharina, geborenen Morhardts dahier, wird am Freitag, den 19. August d. J., Nachmittags 3 Uhr,

das dreistöckige Wohnhaus mit Hof und Garten in der Spitalstraße Nr. 34, einerseits Schneider Stoffleth, anderseits Schuhmacher A. Waumann, der Erbtheilung wegen, im Hause selbst öffentlich versteigert. Der definitive Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Karlsruhe, den 24. Juli 1842. Großh. bad. Stadtamtsrevisorat. J. A. d. A.: Morieil.

[B.953.] Nr. 4,314. Bretten. (Liegenschaftsversteigerung.) In der Want der Wegger Konrad Aurenriet'schen Eheleute von Bretten werden aus der ehemännlichen Want in Folge richterlicher Verfügung vom 22. Juli 1842, Nr. 17,262, die unten verzeichneten Liegenschaften

Dienstag, den 23. August d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

- 1) Eine zweistöckige Behausung mit Scheuer, Stallung und Hofraite, am Gottesackerthor, neben der Stadtmauer und der Schaafgasse, geschätzt zu 4,200 fl. 2) 37 1/2 Ruthen Acker in der Schmalzhalde, neben Karl Autenrieth und Jakob Wauer, geschätzt zu 80 fl. 3) 35 1/2 Ruthen Acker im Viehtrieb, neben Leonhard Klein und A. Hartmann von Kölschhausen, geschätzt zu 130 fl. 4) 28 1/2 Ruthen Wiesen auf den Rohwiesen, neben Karl Autenrieth und Friedrich Barth, geschätzt zu 60 fl. 5) 1 Viertel 7 Ruthen im Kapengraben, neben dem Schwann und Sebastian Fränkle, geschätzt zu 50 fl. 6) 32 1/2 Ruthen im Bettelsspad, neben Joseph Autenrieth und Benedikt Herzberger, geschätzt zu 75 fl. Bretten, den 28. Juli 1842. Bürgermeisteramt. Martin.

[C.5.3] Nr. 9819. Blumenfeld. (Erledigte Stelle) Mit dem 1. November d. J. wird die Stelle eines Rechtspraktikanten bei dem unterfertigten Amte vakant; dieselbe ist mit einem Gehalt von jährlich 500 fl. verbunden. Die hierzu lusttragenden Herren Rechtspraktikanten mögen sich in frankirten Briefen balogefälligst hierher wenden. Blumenfeld, den 1. August 1842. Großh. bad. Bezirksamt. Bauer.

[C.10.3] Nr. 18,127. Bretten. (Schuldenliquidation.) Die Erben des unterm 9. April d. J. verstorbenen Joseph Adam Barth, Gastgebers zum weißen Hof, von hier, haben die Erbschaft mit der Vorfrist des Erbverzeichnisses angetreten, und die Abhaltung einer öffentlichen Schuldenliquidation beantragt.

Es werden daher alle, welche Ansprüche gegen die Erbmasse machen können oder wollen, hiermit aufgefordert, solche

Dienstag, den 16. August d. J., Vormittags 8 Uhr, in der Behausung des Eschlaffers vor dem Distriktsnotar Walfert anzumelden und zu begründen, widrigenfalls den Nichterscheinenden ihre Ansprüche nur auf denjenigen Theil der Erbchaftsmasse erhalten werden, der nach Befriedigung der Erbchaftsgläubiger auf die Erben gekommen ist. Bretten, den 27. Juli 1842. Großh. bad. Bezirksamt. Lang. vdt. Walfert, Notar.

[B.977.] Nr. 9945. Neustadt. (Schuldenliquidation.) Gegen die Ignaz Kaller'sche Witwe, Barbara Ketterer zu Böhrnbach, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugverfahren auf Mittwoch, den 31. August d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt.

An dieser Tagfahrt haben alle jene, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse machen wollen, solche bei Vermeidung des Ausschusses persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Untersandsrechte zu bezeichnen, und den Beweis darüber unter Vorlegung der Beweisurkunden und mit andern Beweismitteln anzutreten.

Zugleich wird in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerauschuß ernannt, ein Borg- und Nachschußvergleich versucht, und es werden in Bezug auf Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschußes und auf den etwa zu Stande kommenden Borgvergleich die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Neustadt, den 29. Juli 1842. Großh. bad. f. f. Bezirksamt. Gantler.

[C.9.1] Nr. 19,312. Bruchsal. (Die ordentliche Konstriktion pro 1842, betreffend.) Nach dem Auszuge der Geburtsbücher der hiesigen Stadt vom Jahr 1822 finden sich als dahier geboren in denselben eingetragen:

- 1) Franz Anton Karolus, geboren den 27. Oktober, unehelicher Sohn der Katharina Barbara Karolus. 2) Johann Martin Karolus, geboren den 30. November, unehelicher Sohn der Katharina Karolus. 3) Johann Baptist Rohr, geboren den 24. November, ehelicher Sohn des Mathes Rohr, Dr. der Medizin von St. Croix in Frankreich.

Da aus dem Geburtsbuch weder der damalige Heimath- und Wohnort der Mutter der beiden Erstern erhellet, noch die demaligen Verhältnisse und der Aufenthalt derselben und deren Söhne, so wie des Letztgenannten dahier bekannt sind, so bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß, damit, sofern einer der Obenbenannten in einer Gemeinde des Großherzogthums Heimathrechte haben sollte, derselbe in die Aufnahmehliste derselben zur Konstriktion pro 1843 aufgenommen, und uns hiervon Nachricht ertheilt werden wolle. Bruchsal, den 1. August 1842. Großh. bad. Oberamt. v. Faber.

[B.923.1] Gengenbach. (Präklusivbescheid.) In Sachen verschiedener Gläubiger, Liquidanten gegen die Gantmasse des Johann Schülle von Unterharmerbach, Liquidanten, Forderungen und deren Vorzug betreffend, werden alle diejenigen Gläubiger, welche in der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen zu liquidiren unterlassen haben, von der vorhandenen Masse hiemit ausgeschlossen. Gengenbach, den 21. Juli 1842. Großh. bad. Bezirksamt. Gutmann.

[B.993.2] Löffelau, Königreich Württemberg, Oberamt Neuenbürg. (Kapitalaufnahme.) Die Stiftungspflege baut eine neue Kirche, und ist von der königl. Kreisregierung legitimirt, ein Kapital von 18,000 fl. aufzunehmen; daran sollen heuer 7000 fl. flüssig werden, und zwar wäre es nicht unerwünscht, wenn letztere Summe in monatlichen Posten von 2000 - 3000 fl. vom Monat August bis Oktober d. J. angeliehen würden. Der Rest von 11,000 fl. würde vom März 1843 an bis Ende August zu liefern seyn. Juner 26 Jahren soll das ganze Kapital heimbezahlt seyn; wir würden jährlich einen Theil des Kapitals, nebst den Zinsen zurückgeben. Gefälligen Anträgen und Angabe des niedersten Zinsfußes in möglicher Weise sehen wir entgegen, und bemerken, daß die Stiftung Kapitalien besitzt und sehr schöne Waldungen.

Stiftungsrath. [B.992.2] Karlsruhe. (Stelle gesucht.) Ein seit 2 Jahren im Badischen examinirter Pharmazeut sucht bis Oktober eine passende Stelle. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor der Karlsruhe'ger Zeitung.